

Ausstellungseröffnung

Wolfgang Isle - Malerei Uli Pohl - Skulpturen

Eröffnung: **Freitag, 18. September, 18.00 - 22.00 Uhr,**
im Rahmen des Karlsruher Galerienrundgangs.

Dauer der Ausstellung: **18. September - 24. Oktober 2009**

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Karlsruhe
Zirkel 34-38, 76133 Karlsruhe

Tel. 0721 – 15 18 774, Fax -778
Mobil: 0170 - 77 209 10

schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 11 – 19 Uhr
Samstag 11 – 16 Uhr

Zwei fabelhafte Gegensätze: Wolfgang Isle und Uli Pohl. Hier dynamisch gestische Figuration - auf Leinwand gebannt. Dort die Strenge der konkreten Plastik - aus Plexiglas. Am Freitag, dem 18. September, eröffnen wir unsere Ausstellung im Rahmen des Karlsruher Galerienrundgangs von 18.00 – 22.00 Uhr und zeigen die Malerei und Objektkunst der beiden spannenden Künstler in der Galerie am Zirkel.

Die aktuelle Ausstellung steht im Zeichen des Kontrastes. Der Wahrnehmung und Wirkungsästhetik. Frontal und unmittelbar spricht die Malerei von Wolfgang Isle (1945-1996) den Betrachter an. Nicht zuletzt, weil seine obsessiv anmutenden Aktionsfelder individuelle wie gesellschaftliche Ängste bloßlegen. Bildaufbau und Malweise kennzeichnet eine „reflektierte Expressivität“. Die Artefakte sind Schicht um Schicht erarbeitet, verbinden expressiven Gestus mit Zeichnung, die Isle als das Medium von höchster Genauigkeit versteht. Drei große Themenkreise haben ihn beschäftigt: Porträts, Geschlechterkampf und Massenauftritte. Künstlerische Bezugspunkte des Malers hat man oft in der Berliner Kunst der 70er Jahre gesehen, zu deren Entwicklung er einen nicht unwesentlichen Beitrag geleistet hat. Formen der Gegenständlichkeit und Figuration erschienen damals als rebellisch, als engagierte Alternativen zur Weltsprache des Informel, aber auch zur PopArt und Konzeptkunst. Heute ist Wolfgang Isle nicht zuletzt wegen seiner unmittelbaren Kunst aktuell wie nie. Es ist eine Malerei, die betroffen macht. Unter die Haut geht. Im Kopf bleibt.

Auch die Arbeiten des gebürtigen Münchners Uli Pohl (*1935) setzen Zeichen. Diese sind seit dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste München der Konkreten Kunst zuzuordnen. Pohl gehörte den internationalen Gruppen ZERO und NOUVELLE TENDANCE an – ein deutliches Zeichen und Position gegen den damals vorherrschenden Stil des Tachismus und Informel. 1958 beginnt Uli Pohl transparente Objekte zu entwickeln. Es ist der kompakte Glasblock, aus dem er seine Skulpturen herausarbeitet. Hierin ist er Vorreiter. Die Idee dahinter: Grenzen sprengen, überschreiten. Die totale Integration der Skulptur im Raum.

Brigitte Kühn schreibt dazu: „Ihre jeweilige >>visuelle Situation<< wird bestimmt von den augenblicklichen Bedingungen der Umgebung, wie Lichtreflexe, Brechungen, Spiegelungen etc., aber ebenso etwa vom reflektierenden Rot des Schals eines Besuchers. Der scheinbar unbegrenzten Fülle an Veränderungen, steht dabei immer eine streng formale Gestaltung gegenüber, die Uli Pohl seinen Werken gibt.“

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade

Uli Pohl über seine Kunst:

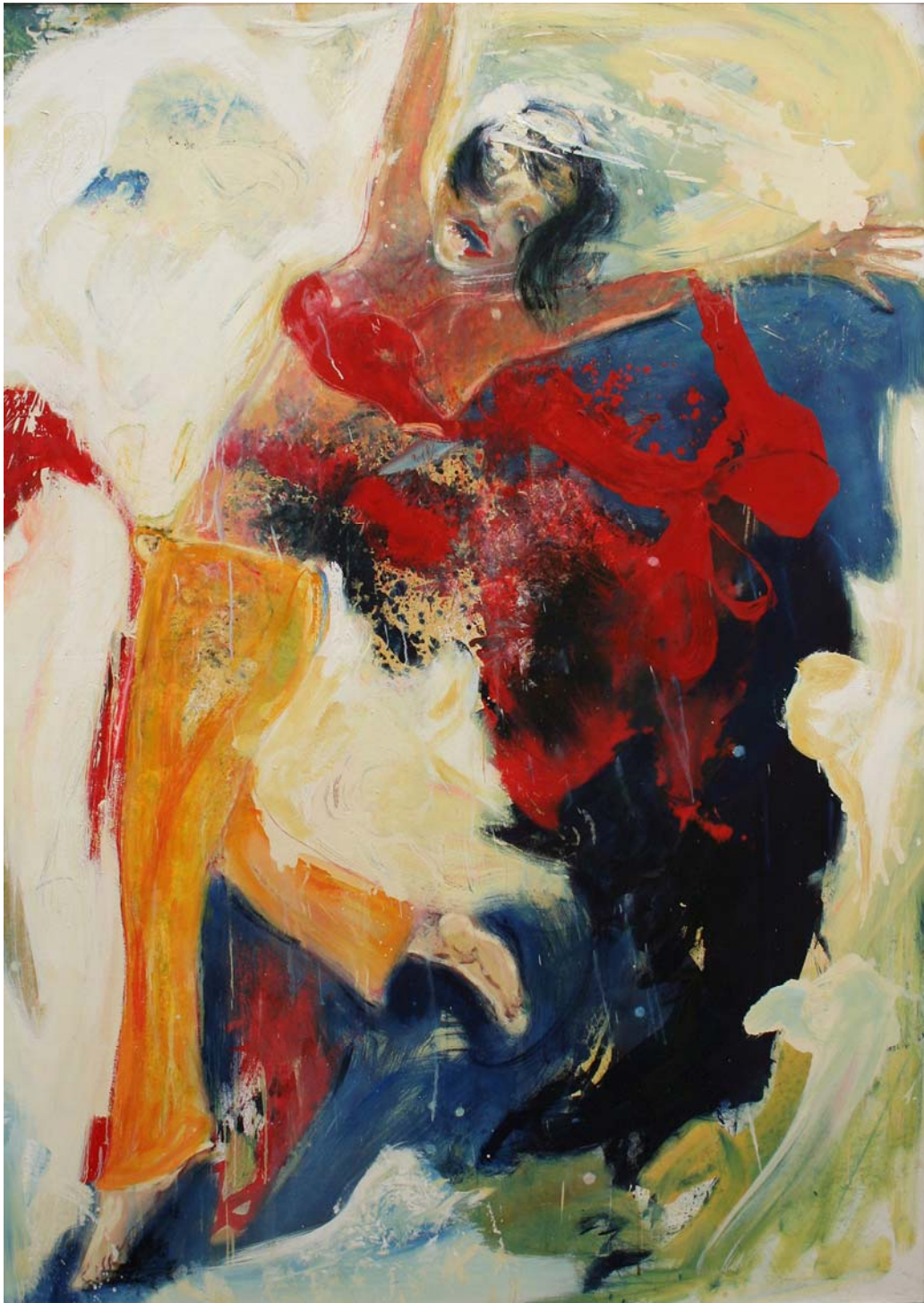
„Die Formulierung: >>Bestimmt ist mein Produzieren durch die Tendenz zur Klarheit, Kontrollierbarkeit und Ordnung<<, bezog sich nie vordergründig auf die Transparenz des von mir verwendeten Materials, sondern vielmehr auf die Nachvollziehbarkeit der Konzeption, die jedem Werk zugrunde liegt. (...) Das setzte voraus, daß ich sehr bewußt auf einen neuen Betrachter hin arbeitete. Ich will damit sagen, einen Rezipienten, der gewillt ist mit Kunst aktiv umzugehen, der aktiv und selbstbeteiligt schaut, denkt, frägt, sucht und forscht.“



Uli Pohl, Würfel VI-87, Acrylglas, 23,3 x 23,3 x 23,3 cm, WVZ 117

Wolfgang Isle über seine Kunst:

„Die Arbeit des Künstlers hat mit der Wahrheit insofern zu tun, als er unseren Kopf nimmt, ihn in eine Richtung wendet und sagt: Schau!“



Wolfgang Isle, Ohne Titel, 1992, Öl auf Leinwand, 180 x 130 cm

KURZBIOGRAFRIEN

Uli Pohl

1935 in München geboren; Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Ernst Geitlinger **seit 1958** lichtplastische Skulpturen und Zeichnungen **ab 1961** beteiligt u.a. an den Ausstellungen der Gruppe „Zero“, Mitglied der intern. Gruppe „Nouvelle Tendance“, Paris. Beteiligt an sämtlichen Ausstellungen, u.a. „Nouvelle Tendance“ (Louvre), Paris und „The Responsive Eye“ (Museum of Modern Art), New York. Buch und Regie zu einem Fernsehfilm für den Hessischen Rundfunk über die Bildhauer Wotruba, Avramidis und Urteil. **1967-71** Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg. Lehraufträge in Bremen und Offenbach. **1997** Künstlerische Gestaltung der Ausstellung „600 Jahre Schwörbrief – Die Ulmer Bürgerschaft auf dem Weg zur Demokratie“, Stadthaus Ulm.

Kunstprieze: **1963** Großer Preis der IV. Biennale San Marino **1971** gemeinsam mit der Gruppe Zero Kunstpreis der Böttcherstraße, Bremen **1980** Großer Preis der 1. Triennale für Kleinplastik, Fellbach, und Bürgerpreis der 1. Triennale.

Wolfgang Isle

1945 in Rodheim v.d.H./Hessen geboren **1965-68** Abendschule Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt a.M. **1969-73** Tätigkeit als Werbefotograf **1972-78** Studium der Malerei, Film und Video an der Hochschule der Bildenden Künste Berlin bei den Professoren Jaenisch, Ackermann, Marwan und Ramsbott sowie Studium der Kunstgeschichte an der Technischen Universität Berlin bei den Professoren von Manteuffel und Heikamp **1973** Begegnung mit Allan Kaprow und Wolf Vostell während der Aktion der Avantgarde 1973 an der Kunsthochschule Berlin; Herstellung von Videofilmen für Taka Immura **1974** Gründung Gruppe AARA ARA mit Rainer Fetting, Barbara Heinisch u.a. **1978-80** Veranstaltung von Film- und Videoseminaren an der Hochschule der Bildenden Künste Berlin **1978** Fotoarbeiten für die Monographie: Curth Georg Becker (1904-1972) **1981-83** Lehrauftrag an der Mettnauschule Radolfzell **1985-90** wohnhaft in Lucklum-Erkerode/ Braunschweig **1990** Übersiedlung auf die Höri, Bezug des Ateliers im ehemaligen Kloster Öhningen **1996** verstorben im Mai **1997** Leihgabe „Nachlaß Wolfgang Isle“ an das Städtische Kunstmuseum Singen **2004** der Nachlass wird von der Galerie Schrade Schloß Mochental übernommen.